

**Sehr geehrter Herr Jenders,
sehr geehrte Damen und Herren,
„Die Würde des Menschen ist unantastbar.**

**Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller
staatlichen Gewalt. Das deutsche Volk bekennt sich darum zu
unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als
Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens
und der Gerechtigkeit in der Welt.“**

Mit diesen Worten des **Artikel 1 des Grundgesetzes der
Bundesrepublik Deutschland** begrüße ich Sie zum Gedenken an
einen Tag, der für viele Menschen untrennbar mit den
schrecklichsten Verbrechen an der Menschheit verknüpft ist, die wir
uns heute vorstellen können.

Es ist der grausame und menschenverachtende Holocaust, der
viele Millionen Todesopfer in den Zeiten des Naziregimes in einer
planmäßigen industriellen Vernichtung von Menschen gefordert hat.

Die genaue Zahl derer, die aufgrund Ihres Glaubens, ihrer Herkunft,
politischen Überzeugung, sexueller Neigungen oder Erkrankungen
umgebracht wurden, ist bis heute nicht bekannt. Schätzungen der
Holocaust-Enzyklopädie zufolge dürften es mehr als 17 Mio.

Menschen gewesen sein. Diese Zahl übersteigt unsere
Vorstellungskraft.

Unter ihnen waren 500.000 Sinti und Roma die im NS-besetzten Europa ermordet wurden oder an den Spätfolgen von Zwangsarbeit starben, wie Magdalena Horvath, der wir heute stellvertretend Gedenken.

Am heutigen Tag findet der 81. Holocaust-Gedenktag für die Sinti und Roma statt.

Die Kinder, kranken und alten Menschen hatten keine Chance zu überleben:

In der Nacht des 2. August 1944 wurden 4.300 Sinti und Roma im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau von der SS – trotz heftigem Widerstand – in die Gaskammern getrieben und ermordet.

Sinti und Roma sahen sich ebenfalls seit Jahrhunderten der Ausgrenzung und Verfolgung ausgesetzt. Progrome gegen Juden, Sinti und Roma und andere Gruppen hat es in der Geschichte immer wieder gegeben, doch nie in dem unvorstellbar grausamen Ausmaß, wie in den Zeiten Hitler-Deutschlands.

Auch 80 Jahre nach dem Ende der Nazi-Diktatur und der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz ist es für mich kaum vorstellbar, zu welch schrecklichen Taten der Mensch fähig ist. Und genauso schlimm ist es, dass die Menschheit nichts aus dieser menschenverachtenden Tragödie gelernt hat.

Jeden Tag werden in Europa, im Nahen Osten und in der Welt Menschen bei kriegerischen Handlungen geschunden, vertrieben und ermordet.

Was für eine grausame und unmenschliche Welt in unserer modernen Zeit.

Wo bleibt die Achtung der Menschenwürde und die Nächstenliebe in der Weltordnung.

Meine Damen und Herren,

wir schulden den Opfern des Holocaust und der heutigen Zeit nicht nur unser Gedenken, sondern auch unser Handeln.

Dieser Tag ist ein Tag des Nachdenkens, aber er ist auch ein Tag der Ermutigung.

Wir gedenken der Vergangenheit, aber wir richten unseren Blick auch auf die Gegenwart und die Zukunft.

Die Würde des Menschen ist unantastbar!

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass sie das auch bleibt.

Treffen Sie Ihre Wahlentscheidung bei den Kommunalwahlen in diesem Sinne und stehen Sie vehement für unsere Freiheitlich Demokratische Grundordnung ein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Rüdiger Gennies

Denklingen, den 02.08.2025